

sammenhänge interessiert sind, empfohlen werden.

HISTORISCHE POLITIKFORSCHUNG

Gerhard Besier: Das Europa der Diktaturen. Eine neue Geschichte des 20. Jahrhunderts. München: Deutsche Verlags-Anstalt 2006, 879 S., € 29,90.

Jörg Baberowski, Anselm Doering-Manteuffel: Ordnung durch Terror. Gewaltexzesse und Vernichtung im nationalsozialistischen und im stalinistischen Imperium. Bonn: J. H. W. Dietz 2006, 116 S., € 16,80.

Armin Pfahl-Traughber

Mittlerweile liegt eine Fülle von Gesamtdarstellungen oder Fallstudien zu einzelnen Diktaturen vor. An breiter angelegten Arbeiten, die mehrere Regime vergleichend betrachten, mangelt es noch. In diese Lücke will offenbar die von dem Historiker und Theologen *Gerhard Besier* vorgelegte Studie „Das Europa der Diktatoren“ hineinstoßen. Im Untertitel beansprucht sie „Eine neue Geschichte des 20. Jahrhunderts“ zu bieten. Darin sollten nicht nur die Funktionsmechanismen der Diktaturen beschrieben, sondern auch die Rahmenbedingungen, Übergänge und Vorgeschichten erörtert werden.

Der voluminöse Band – er umfasst allein 700 reine Textseiten – setzt nach dem Ersten Weltkrieg ein und beschreibt die Entwicklung der Diktaturen in den einzelnen Nationalstaaten. Zunächst geht es dabei um die Ära bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs, danach bis zum Zusammenbruch des Ostblocks. Besier geht hierbei nicht nur auf die nationalsozialistische und stalinistische Diktatur ein, sondern schildert auch die Entwicklungen in sonst weniger beachteten Systemen, sei es das Hoxha-Regime in Albanien oder das Salazar-System in Portugal.

Die Arbeit beeindruckt durch die Informations- und Materialfülle, die das Buch aufgrund der guten Strukturierung auch zu einem Nachschlagewerk macht. Gleichwohl kommen

die Schilderungen zu den Diktaturen in den Nationalstaaten nicht über eine konventionelle politische Geschichte des jeweiligen Landes hinaus. Hier wäre es sicherlich besser gewesen, die untersuchten Systeme über ein Analyseraster anzugehen (z. B. historisch-politischer Kontext, Aufkommen und Etablierung, ideologische Grundlagen und Zielsetzungen, Repressionsinstrumente, Einstellung der Gesellschaft, Krise und Niedergang usw.).

Überhaupt bleibt die Arbeit einer stark deskriptiven Perspektive verbunden. Selbst im letzten Kapitel referiert Besier meist nur die Forschungsansätze zu „Politische Religion“, „Totalitarismus“ und „moderne Diktatur“, ohne sich selbst ausführlicher zu positionieren. Auch fehlen Ausführungen zur Definition von Diktatur, zur Unterscheidung zwischen autoritären und totalitären Regimen oder zur Analyse von Aufkommen und Niedergang derartiger Systeme. Die knappen Hinweise auf die Ausführungen anderer Forscher heben dieses Defizit nicht auf. Insofern liefert das Buch zwar eine Geschichte der europäischen Diktaturen, aber entgegen des Untertitels sicherlich keine neue Geschichte.

Nationalsozialismus und Stalinismus entfalten ein bislang nur selten gekanntes Ausmaß von Vernichtungspolitik, das beide Systeme auch von vielen anderen Diktaturen unterschied. Den geschichtlichen Tatbestand nehmen die beiden Historiker *Jörg Baberowski* und *Anselm Doering-Manteuffel* zum Anlass, einen Vergleich der einen „Ordnung durch Terror“ mit der anderen vorzunehmen. In ihrem so betitelten Buch deuten sie die beiden Regime als Reaktion auf die Herausforderungen der Moderne, die auf die „Utopie der Eindeutigkeit“ setzten. Beide Diktaturen hätten an die Überlegenheit homogener Gesellschaftsordnungen geglaubt und die Verschiedenheit der Lebensäußerungen beseitigen wollen.

Dies veranschaulichen die Autoren nach einer theoretischen Einführung in sieben historisch-chronologisch konzipierten Kapiteln, die jeweils bezogen auf das Deutsche Reich und die Sowjetunion die Entwicklung hin zu den Gewaltexzessen und der Vernichtungspolitik aufzeigen. Dabei setzt die Darstellung während des Ersten Weltkriegs ein und konzentriert sich auf Osteuropa. In dessen staatsfernen Räumen hätten die Täter fernab bürgerlicher Ordnungen und Sicherheiten alle Tötungshemmungen